

PEPra - ein Gesamtpaket für Prävention in der Arztpraxis



Was ist PEPra?

«PEPra – Prävention mit Evidenz in der Praxis» ist ein Projekt der FMH und weiterer Trägerorganisationen zur Förderung der Prävention und Früherkennung in der ambulanten medizinischen Grundversorgung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prävention und Früherkennung im Bereich der nicht übertragbaren Krankheiten (NCD) sowie der psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen. Das Projekt wird im Zusammenhang mit der Umsetzung der NCD-Strategie unterstützt durch die Projektförderung «Prävention in der Gesundheitsversorgung» (PGV) der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH), im Rahmen einer «direkten Zusammenarbeit». Vier Pilotkantone sind am Projekt beteiligt.

Trägerschaft: FMH, Kollegium für Hausarztmedizin (KHM), Unisanté, Praxis Suchtmedizin Schweiz, Verein EviPrev, Schweizerische Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin (SAPPM), Konferenz der Kantonalen Suchtbeauftragten (KKBS), Schweizerischer Verband Medizinischer Praxis-Fachpersonen (SVA), Association romande des assistant·es médicaux (aram)

Pilotkantone: Basel-Stadt, Fribourg, St. Gallen, Luzern

Projektdauer: 2020 - 2024

Evaluation: Interface, in Zusammenarbeit mit IHAM & CC Luzern

Patronat: SGAIM, SAPPM, SGGG, SSAM weitere angefragt

Was will PEPra?

Mit PEPra wird den ärztlichen Grundversorgern sowie den Medizinischen Praxis-Assistentinnen und -koordinatoren (MPA & MPK) der entsprechenden Praxen bis 2024 ein koordiniertes Gesamtpaket für Prävention in der ambulanten medizinischen Grundversorgung zur Verfügung gestellt. Das Gesamtpaket unterstützt die Ärzteschaft und die MPA / MPK in ihrer konkreten Arbeit im Bereich Prävention und Früherkennung in der Praxis. Besondere Bedeutung kommt dabei den Kommunikations- und Beratungsmethoden wie der «Motivierenden Gesprächsführung» zu. PEPra entwickelt dabei keinen neuen Ansatz, sondern baut das Angebot auf den bereits bestehenden und erprobten, von der Ärzteschaft entwickelten nationalen Programmen und Ansätzen für Prävention in der Arztpraxis auf und gestaltet sie durchlässig.

Zielgruppe: Hausärztinnen und Hausärzte, praxistätige Pädiaterinnen und Gynäkologen sowie MPA und MPK

Beteiligte Programme: Gesundheitscoaching (KHM), PAPRICA (Unisanté), EviPrev-Empfehlungen (Verein EviPrev), Frei von Tabak (FMH), Krise und Suizid (FMH), Früherkennung Risikokonsum Alkohol (FMH), StoppSturz (Kt. SG)*

* StoppSturz wird ausserhalb von PEPra entwickelt, wird aber mit PEPra koordiniert

Was bietet PEPrä?

Das PEPrä-Gesamtpaket besteht aus drei Hauptprodukten:



FORTBILDUNGSMODULE FÜR ÄRZTESCHAFT UND MPA/MPK

Generische Module

- Modul 1: Beratung zu Lebensstil & Prävention – Wie unterstütze ich Verhaltensänderungen? (2 x ½ Tag)
& Option: Anwendung und Vertiefung (½ Tag)
Themen: Motivierende Gesprächsführung, Gesundheitscoaching
- Modul 2: Evidenzbasierte Prävention & Früherkennung – Was, wann, wie, bei wem? (½ Tag)
& Option: Anwendung und Vertiefung (½ Tag)
Themen: EviPrev, Shared Decision Making, Risikokommunikation

Themenspezifische Module

- Modul 3: Clinical Update & Best Practice zum Thema: (je ½ Tag)
- | | |
|-------------------------|------------------------|
| a) Tabak | e) Stress / Depression |
| b) Alkohol | f) Bewegung |
| c) Drogenkonsum | g) Sturzprävention* |
| d) Spiel- & Onlinesucht | |



INFORMATIONSPLATTFORM FÜR PRÄVENTION IN DER ARZTPRAXIS (LANDING-PAGE)

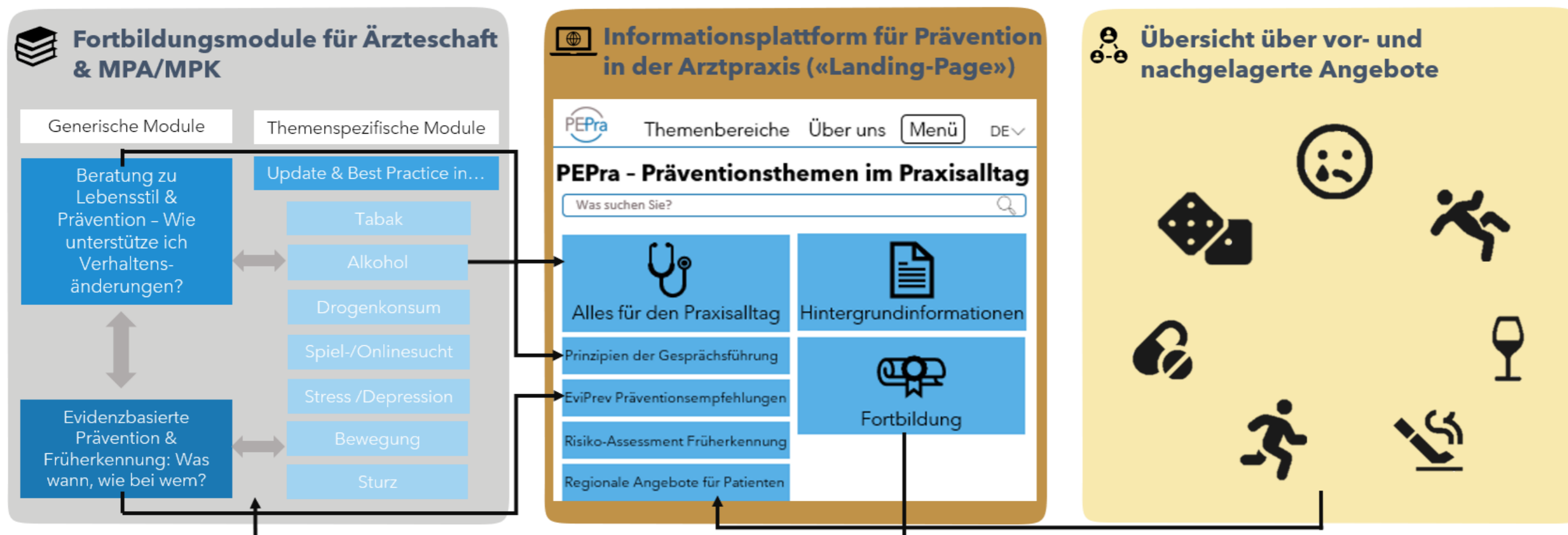
Die PEPrä-Landing-Page ist eine Ausgangsseite für Prävention in der Arztpraxis. Sie

- enthält Präventionsempfehlungen sowie themenspezifische Informationen, Tools und Ressourcen, welche in der Konsultationssituation eingesetzt werden können
- bietet (vorerst für die Pilotkantone) Übersichten über die bestehenden vor- und nachgelagerten Angebote im Bereich Prävention (z.B. Bewegungsförderungsangebote, Rauchstopp-Beratung, Suchthilfe etc.)
- dient als Einschreibepattform für die PEPrä-Fortbildungs-Module
- führt Links zu weiteren einschlägigen Seiten auf.



ÜBERSICHT ÜBER VOR- UND NACHGELAGERTE ANGEBOTE

Um die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den vor- und nachgelagerten Angeboten im Bereich Prävention zu fördern, werden zuhanden der Ärzteschaft und den MPA und MPK in den Pilotkantonen Übersichten über die bestehenden Angebote erstellt.



Die PEPrä-Produkte beziehen sich aufeinander und ergänzen sich und bilden zusammen ein kohärentes Gesamtpaket.

* StoppSturz wird ausserhalb von PEPrä entwickelt, wird aber mit PEPrä koordiniert

Realisierung / Einschreibung Fortbildungen

Die PEPrä-Produkte werden ab 2022 verfügbar sein. Einschreibungen für die Fortbildungen in den Pilotkantonen sind ab Herbst 2021 via www.pepra.ch möglich.



Leitgedanken des Projektes

- Prävention und Früherkennung in der Arztpraxis haben grosses Potenzial: Jene 75 – 80% der Schweizer Bevölkerung, die mindestens einmal jährlich eine Arztpraxis aufsuchen, können in der Konsultation auf Präventionsthemen und Risikoverhalten angesprochen werden. Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinische Praxisfachpersonen können ihre Patientinnen und Patienten zu Verhaltensänderungen oder zu anderen präventiven Massnahmen motivieren, sie beraten und unterstützen und so einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von vermeidbaren Krankheiten leisten. Das Potential kann durch die interprofessionelle Zusammenarbeit von Arzt / Ärztin und MPA / MPK noch besser ausgeschöpft werden.
- Für die präventive Tätigkeit in der Arztpraxis braucht es ein adäquates, praxistaugliches Instrumentarium: Damit präventive Arbeit unter den gegebenen Rahmenbedingungen im Kontext der ärztlichen Konsultation realisierbar ist, braucht es praxistaugliche, auf die Bedürfnisse der Grundversorgerinnen und MPA sowie MPK angepasste und einfach einsetzbare Instrumente und Hilfsmittel. Mit dem PEPrä-Gesamtpaket wird in Zusammenarbeit mit Grundversorgern und MPA und MPK ein solches Instrumentarium geschaffen.
- Wirkungsvolle präventive Tätigkeit braucht evidenzbasiertes Wissen und personenzentrierte Kommunikation und Beratung (Was & Wie): Dem Projekt liegt die Überzeugung zugrunde, dass eine präventive Massnahme nur dann ihren Sinn und ihre Wirkung entfaltet, wenn die Ärztin ihr evidenzbasiertes Wissen und ihre medizinischen Kompetenzen einbringt, um gemeinsam mit dem Patienten unter Berücksichtigung seiner Ziele und Bedürfnisse sowie seines Lebenskontextes zu einer Entscheidung zu kommen. Entsprechend verbindet PEPrä konsequent das «Was» (evidenzbasiertes klinisches Wissen) mit dem «Wie» (personenzentrierte Kommunikations- und Beratungsmethoden, Haltungen).

Kontakt

FMH Generalsekretariat
Abteilung Public Health
Postfach 300
3000 Bern 16

Tel: 031 359 11 11

e-Mail: public.health@fmh.ch



Unterstützt durch die Projektförderung «Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV)» der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera